Zum Andenken an unsern lieben Sepp Wyss

Autor(en): **Brändle, Albert / Moser, Irma**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 7-8: **PULS-Fest-PULS**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

leuten in den reihen der behindertenselbsthilfe ist zudem sicher nicht geeignet, die stosskraft und den beachtungsgrad der ASKIO in der öffentlichkeit zu steigern.

5. Für unseren verein ist ein solcher entscheid schlechthin unverständlich. Wir haben die ziele der ASKIO, den gedanken der dachorganisation stets aus überzeugung unterstützt und mit engagement gefördert. Um dies weiterhin tun zu können, ist es für uns wichtig, dass die zusammensetzung der massgebenden gremien dies auch weiterhin gewährleistet.

Wir beantragen ihnen in diesem sinne auf ihren entscheid zurückzukommen anlässlich ihrer sitzung vom 22. juni 1984, und diesen insbesondere auch mit der seminarkommission abzusprechen.

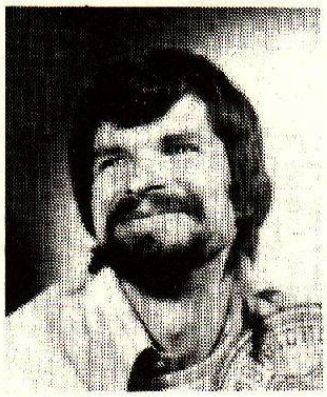
Mit freundlichen grüssen
für den Ce Be eF-vorstand

Joe A. Manser

Wir werden an der Herbst-GV die, im brief an den ASKIO-vorstand, beschriebene tatsache, sowie 'was wollen wir in der ASKIO?' und 'wie stehen wir zur ASKIO?' als traktandum aufnehmen und möchten mit euch eingehend darüber diskutieren.

Für die ASKIO-arbeitsgruppe: Lisbeth Kundert

IMPULS-INTERN



Zum andenken an unsern lieben Sepp Wyss

Ganz unerwartet nahm Sepp am 1. juni, im alter von erst 39 jahren, abschied vom irdischen leben, doch trotzdem reif für das neue leben im jenseits.
Sepp Wyss wurde am 10. februar 1945 in Neuhausen geboren. Mit einem jüngeren

bruder zusammen verlebte er eine glückliche jugendzeit in der geborgenheit seiner familie. Die schulen besuchte er in Neuhausen und später in Schaffhausen, wohin auch die ganze familie übersiedelte.
Sepp entschied sich für den beruf eines hochbauzeichners und machte seine lehre bei architekt Höhn.
Nachdem er die rekrutenschule absolviert hatte, siedelte er 1966 nach Luzern über. Hier stellte er sein können in den dienst dreier firmen; zuletzt arbeitete er bei architekt Mäder (bis 1976).
Sepp war auch ein begeisterter aktiver leichtathlet beim bürgerturnverein Luzern. In diesem kreis erlebte er viele frohe stunden. Aber seit 1970 nahm sein leben einen ganz unerwarteten verlauf: Er wurde von der schlimmen krankheit der multiplen sklerose erfasst, die ihn nach und nach zwang, seinen beruf und seine wohnung aufzugeben. Lesen wir, wie er zu dieser zeit einmal in einem brief geschrieben hat:

Ehrlich, ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich noch einer geregelten, interessanten Arbeit nachgehen könnte, doch sind meine Möglichkeiten, etwas produktives in unserer Leistungsgesellschaft beizutragen, zu beschränkt geworden.

Es hat ihm unheimlich zugesetzt, seine freiheit und selbständigkeit allmählich gegen abhängigkeit und pflegebedürftigkeit eintauschen zu müssen. Als er schweren herzens seine wohnung räumen musste, fand er zunächst aufnahme im wohnheim Brändi in Horw. Hier weilte er 1977–78. Dazwischen suchte er mehrmals heilung oder wenigstens linderung seines gebrechens in der klinik Bellevue in Montana. Aber seine krankheit zehrte an seinen kräften, und so entschloss er sich 1978, ins pflegeheim Staffelnhof in Reussbühl überzusiedeln. Hier wurde er von der leitung freundlich aufgenommen und von den schwestern und dem übrigen personal liebevoll und aufmerksam gepflegt und betreut.
Sein letztes wegstück im Staffelnhof führte ihn in eine ungeahnte tiefe und innere gelöstheit. Er entdeckte den reichtum des glaubens an gott und nährte seine seele aus den worten der bibel.

* Ohne einen festen Glauben hätte ich die Kraft nicht, immer wieder ja zu dir Sepp zu sagen.
Reussbühl, 16.1.84

Es gelang ihm sogar, dieses geheimnis seines leidens in gesprächen und mühsamen briefen an andere menschen weiterzugeben:

Es ist mir also vor ein paar Mon-
dark längerem und intensivem Stu-
dium der christl. Glaubenslehre (ei-
ne ganz andere, die einzig richtige
Beziehung zu GOTT und unserm
HERRN Jesus Christus) gelungen, IHN
zu finden. Darüber bin ich froh und
glücklich, da IHN mir niemand
wegnehmen kann (wie etwa Geld o.ä.)
Mt. 4. Ich gehe sogar soweit zu sa-
gen: Ich bin GOTT dankbar, dass
ER mir den Rollstuhl <geschickt>
hat (was ich noch vor Jahren als ich
noch allein wohnte) als völlig unvor-
stellbare Tatsache <abgetan> hatte!

Sepp war im grunde eine gesellige natur; er konnte über witze und anekdoten herzlich lachen und klopfte auch gerne dann und wann einen jass. Mehrmals nahm er an unseren Impulssommer- und winterlagern teil. Folgender briefausschnitt stammt noch aus diesem jahr:

(Auch ich denke gerne an die
gemeinsam verbrachten Impuls-
lager zurück (vor allem an das je-
nige im Wallis, das mir in jeder
Beziehung sehr gut gefallen hat).

Auch bei der kirchlichen jugendbewegung war Sepp ein gern gesehener gast, nicht zuletzt beim wöchentlichen suppenessen im pavillon der franziskanerpfarrei in Luzern.
Noch für ende juni war er in ein ms-lager in Davos angemeldet, worauf er sich, wie jeweils auf alle lager, sehr freute. Doch dazu sollte es nicht mehr kommen.
Nach einer kurzen infektion starb Sepp am 1. juni im Staffelnhof und wurde am 7. juni in Neuhausen beigesetzt.
Gerne denken wir an ihn und all das schöne, das wir mit ihm zusammen erleben durften, zurück.

Albert Brändle und Irma Moser